

### Aus Stadt und Land.

Aus, 19. Mai 1925.

**Maiblumen.** In Laubwäldern und Gebüsch, vor allem in den sogenannten Bauernbüschen, blüht jetzt die Maiblume (*Convolvulus majalis*), die auch unter dem Namen Zaubel, Zaubchen bekannt ist. Sowohl wegen ihres niedlichen Aussehens, als auch wegen ihres angenehmen Geruches ist sie von jeher eine Lieblingsblume der Menschen gewesen, vor allem auch deshalb, weil sie sich leicht in Gärten ziehen läßt. Als eine große Unflut ist es aber zu bezeichnen, wenn jetzt Kinder und Erwachsene „in die Zaubchen gehen“. Darin liegt eine solche Selbstverständlichkeit der Zerstörung und Raublust, die nur auf rohe Gefinnung oder Gedankenlosigkeit zurückzuführen kann. Man lasse doch diese lieblichen Blumen an Ort und Stelle, da man sie ja so leicht im Garten haben kann. Wir wollen froh sein, daß eine so hübsche Blume überhaupt noch wild vorkommt. Es muß nicht alles gepflückt werden, was hübsch ist. Zur Verödung der Natur tragen auch die bei, die gedankenlos handelnden Kinder diese Blumen abkaufen. Dazu ist das Pflücken nicht unbedenklich, da die Maiblume eine Giftpflanze ist.

**Tagung des Jugendbundes.** Ueber die Geschichte des „Jugendbundes für unterschiedenes Christentum“, der in unserer Stadt demnächst seine Tagung abhält, wird uns geschrieben: Im Jahre 1880 sammelte der glaubenseifrige Pfarrer D. Clark in Portland (Ver. Staaten) einige junge konfirmierte Leute um sich. Es war zur Zeit eine tiefgehende Erweckung unter dem Jugend entstanden. Ihm trat bald klar ein Plan vor die Einrichtung eines Jugendbundes für E. C. vor die Seele und seine jungen Leute beglückten sich für denselben. Gründete sich dieser Bund doch auf völlige Herzengabe an den Erzieher und auf opferwillige Mitarbeit am Reiche Gottes. So entstand am 2. Februar 1881 der erste Jugendbund für E. C. Gerade die Neuheit des Planes gewann großen Anklang, so daß die Organisation sehr rasch einen ungeahnten Siegeszug nach anderen Ländern und Erdteilen antrat. Nach Deutschland kam der Jugendbund 1894 und zwar griff der damalige Vereinssekretär der Jungfrauenvereine cand. Blecher in Berlin, die Anzeige des Buches „Unsere Jugend“ im Evang. Kirchlichen Anzeiger von Berlin auf, dessen Verfasser der Vorsitzende der deutschen Jugendbünde, in den Vereinigten Staaten war. Zwar fand er zunächst wenig Verständnis, bis er durch die Ausführungen Siders, der in Amerika die Jugendbünde kennengelernt und seine Eindrücke in der Deutsch. Evang. Kirchzeitung veröffentlicht hatte, in seine Sache bestärkt wurde. Damals erbot sich der gerade in der Schweiz weilende D. Clark in namhaften Städten Deutschlands nicht für den Jugendbund zu werden. So kam dann in Salzburg unter Pfarrer Hobbing am 21. November 1894 der erste Jugendbund für E. C. in Deutschland zustande. Schnell folgte eine Gründung der anderen und vor dem Kriege bestanden schon 700 Vereine mit rund 15000 Mitgliedern. Aber auch die gegenwärtige Zeit räumt uns die festgegründete und weltweite Bedeutung des Jugendbundes. Er begeistert noch heute die Jugend für seine Ziele und hält unter ihm seinen Giegeszug.

Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) e. V., mit dem Sitz in Wiesbaden, haben, wie wir ihrem Geschäftsbericht für 1924 entnehmen, im vorigen Jahre 32 Heime in Betrieb gehabt. Die Heime sind auf alle deutschen Landesstellen so günstig verteilt, daß es nur noch ganz wenige Großstädte gibt, von denen aus nicht wenigstens eines der Heime in höchstens 2 bis 3tündiger Bahnfahrt, d. h. in noch kürzerer Zeit, erreichbar ist. Die Besucherzahl betrug 28 000 mit 447 000 Verpflegungstagen, der durchschnittliche Aufenthalt also 15,9 Tage. 57 Prozent der Gäste waren verheiratet, 43 Prozent ledig, 45 Prozent männlichen und 55 Prozent weiblichen Geschlechts. Auf kaufmännische Angestellte entfielen 76,6 Prozent, auf technische Angestellte 8 1/2 Prozent, der Rest verteilt sich auf selbständige Kaufleute und Angestellte in gehobener Stellung. Die Verpflegungstage betragen in den meisten Heimen 3,50 Mark täglich, in einigen 3,75 und 3,90. In dem Verpflegungstag ist Wohnung und vollständige Verpflegung, sowie Trinkgeldabblözung eingeschlossen. Die Kosten für einen zweiwöchigen Aufenthalt in einem Heim der Gesellschaft stellen sich daher einschließlich Reise auf 60 bis 65 Mark, bei einem dreiwöchigen Aufenthalt auf etwa 90 Mark. Der Bericht führt lebhafteste Klage über die hohen Kurorten mancher Badeorte, durch die gerade den weniger bemittelten Angestellten der Aufenthalt außerordentlich verteuert oder sogar unmöglich gemacht wird. Insbesondere richtet sich diese Klage gegen die im Staatsbesitz befindlichen Bäder, wie Nordern und Wangeroege. An neuen Beteiligungen konnte die Gesellschaft 560 482 Mark verbuchen. Während der ersten Monate dieses Jahres hat die Gesellschaft weitere Käufe getätigt, so daß sie jetzt an 37 Plätzen, darunter 8 Badeorten, Heime unterhält. Ihrer geographischen Verteilung nach liegen 3 an der Nordsee, 6 an der Ostsee, 3 im Harz, 6 in Thüringen, 6 in süddeutschen Gebirgen, 6 in westdeutschen Gebirgen und 7 im sonstigen Deutschland. Die starke Ausbreitung der Gesellschaft ist ein Zeichen dafür, einem wie dringenden Bedürfnis des Mittelstandes nach gutem und dabei billigem Ferienaufenthalt die Heime der Gesellschaft entgegenkommen. Der Bericht wendet sich zum Schluß an die deutsche Industrie und Kaufmannschaft mit folgenden Worten: „Auch wer nicht aus ethischen Motiven heraus es als soziale Pflicht empfindet, seinen Angestellten zu frohen Ferienreisen in unseren Heimen zu verhelfen, sollte es tun aus der nüchternen Erwägung heraus, daß ausgeruhte, arbeitsfrohe Mitarbeiter eine der ersten Vorbedingungen sind für einen sicher, schnell und erfolgreich arbeitenden Geschäftsbetrieb.“

**Wieswurz in Aus am 18. Mai 1925. Umläufige Preisnotierungen:**

<b>Ochsen</b>	1. Qualität	— Pfg.	<b>Rälber</b>	1. Qualität	70 Pfg.
2.	—	—	2.	—	60
3.	—	—	3.	—	50
4.	—	—	<b>Schafe</b>	1.	—
<b>Bullen</b>	1.	55	2.	—	60
2.	—	—	3.	—	—
3.	—	—	4.	—	—
<b>Kalben und Rälber</b>	1. Qualität	58	<b>Schweine</b>	1.	68
2.	—	53	2.	—	70
3.	—	48	3.	—	65
4.	—	42	4.	—	62
5.	—	30—35	5.	—	60—63

Geschäftsgang mittel.

**Sachsenstein.** Verhafteter Einbrecher. Hier wurde der Handarbeiter Neumann aus Wildensels aufgegriffen, der wegen eines in Schneeberg kürzlich verübten Einbruchdiebstahls gefasst wurde. Neumann wurde dem Kriminalposten in Schneeberg übergeben.

**Schwarzenberg.** Ernennung. — Jubiläum. — Beurlaubung. Reichsbankrat Dr. Pauli ist zum Direktor der hiesigen Reichsbankniederstelle ernannt worden. — Der Volkseigenkommissar Carl Walter konnte auf eine 25jährige Volkseigenleistung in unserer Stadt zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm von seiner Dienstbehörde, von den sächsischen und Volkseigenbeamten herzlichste Glückwünsche dargebracht und wertvolle Geschenke überreicht. — Im nahen Breitenbrunn brannte das Wohnhaus des Spundfabrikanten E. Lösch vollständig nieder. Als Entzündungsurache für das Feuer, dem auch der Stall und viel Gerät zum Opfer fiel, wird ein Essenschaden angenommen. **Wiesfeld.** Feuerkatastrophe. Zur Erhöhung des Feuerlöschwesens muß hier der Hochbehälter der Wasserleitung wesentlich erweitert werden. Der Bau ist von der Gemeinde schon für den nächsten Monat vorgesehen.

**Wiesfeld.** Saaleinbruch. Seit einiger Zeit werden im Gutsbesitzgebäude zur goldenen Sonne hier, das schon etwa 100 Jahre alt ist, Umbauarbeiten ausgeführt. Als man am Donnerstag damit beschäftigt war, einen Wandbund des unteren Stockwerkes herauszunehmen, stürzte sich die darüber liegende Saale in der ein Rino untergebracht ist. Im selben Augenblick stürzte die Hauptwand des Saales ein und durchdrang die Decke des Saales, so daß der gesamte Inhalt in die darunter liegende ausgeräumte Kellertube fiel. Personen kamen bei dem Einsturz nicht zu Schaden.

**Riesberg.** Schadenfeuer. Am Sonntag früh gegen 8 Uhr brach in dem an der Bengelsfelder Straße gelegenen Wohnlager der Firma Albin Kramer Feuer aus. Dank wirksamer Bekämpfung durch die Ortswehr mit der neuen Motorspritze und der Wehren der umliegenden Dörfer konnte ein Teil des Gebäudes erhalten werden, was allerdings bei stärkerem Winde nicht möglich gewesen wäre. Als Brandursache wird Selbstentzündung angenommen.

**Niederbachau.** Ein rabulater Betrunkenener. Ein hier in der Nähe des „Kosentales“ wohnhafter Bürger, der zur Zeit arbeitslos, von der Gemeinde jedoch zur Wiltzilfe der Bauarbeiten des Gemeindefestplatzes herangezogen ist, kam am Freitag abend in der 10. Stunde in schwer angetrunkenem Zustande in seine Wohnung. Der Trunkenbold ging mit einem Messer auf seine Frau zu und drohte mit Erstickern. Er brachte dabei seiner Frau einen Stich in Daumen und Zeigefinger der rechten Hand bei. Als der herbeigerufene Polizeibeamte erschien, gebärdete er sich wie rasend und griff schließlich den Beamten tätlich an. Mit Mühe und Not brachte man ihn schließlich zur Wache. Als sein Toben und Brüllen auch hier nicht nachließ, mußte man ihn schließlich in die Zwangsjacke legen.

**Ringsdorf.** Grenzauweiser. Die alten, sehr beliebten Tagesausweise für den kleinen Grenzverkehr werden zur Hebung des Touristenverkehrs wieder eingeführt. Die Ausstellung erfolgt sächsischerseits im Rathaus Ringsdorf am Montagvormittag durch das Polizeimeisterei, nachmittags und Sonntags durch die Polizeiwache. Die Gebühr beträgt 50 Pfg.

**Hohenstein-Ernstthal.** Verurteilung des Kommunisten Franz Jehl. Der Kommunist Franz Jehl wurde wegen Brandstiftungsversuchs zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Leipzig.** Elternratswahlen. Die Wahlbeteiligung bei den Elternratswahlen war außerordentlich gering, in manchen Bezirken betrug sie noch nicht einmal 50 Prozent. Insgesamt wurden abgegeben für die Christlichen Elternvereine 19 090 Stimmen (im Vorjahre 24 424), für die weltlich neutrale Schule 607 (509), für die SPD. 15 251 (18 139), für die KPD. 3131 (5645) Stimmen. Auf die Christlichen Elternvereine entfielen somit 334 Sitze (im Vorjahre 363), auf die Anhänger der weltlich neutralen Schule 11 Sitze (im Vorjahre 8), auf die SPD. 263 Sitze (im Vorjahre 241), auf die Kommunisten 41 Sitze (im Vorjahre 88). Die Gemeindefestung erhielt also 19 099 Stimmen und 334 Sitze, die Gemeindefestung 19 019 Stimmen und 315 Sitze. Im Vorjahre betrug das Verhältnis 24 424 gegen 22 298 Stimmen und 288 gegen 317 Sitze.

**Meißen.** Ungetreuer Bürgermeister. Der Bürgermeister der Gemeinde Klipphausen, Amtshauptmannschaft Weippen, der Maler Kurt Bürger (Soz.) wurde vom Amtsgericht Weippen wegen fortgesetzter Unterschlagungen im Amte zu einem Jahr Gefängnis und dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Dieser ungetreue Bürgermeister hatte in der verhältnismäßig kurzen Zeit von Oktober 1924 bis März d. J. nach und nach rund 25 000 Mark Gelder aus der Gemeindefestung entnommen und im eigenen Nutzen verbraucht.

Die Bürger mit einer Reaktion zu rechnen hatte, verschwand am Ende März, hatte sich aber kurze Zeit danach bei der städtischen Polizei.

**Ramenz.** 700-jähriges Stadtjubiläum. Sonntag und Montag beging die Stadt Ramenz durch ein allgemeines Volksfest die Feier ihres 700-jährigen Bestehens. Am Sonntag mittag fand im Rathaus ein offizieller Festakt statt, bei dem der Minister des Innern Müller die Grüße und Wünsche des sächsischen Staatsregierers übermittelte. Nachmittags bewegte sich ein großer Festzug in mittelalterlichen Trachten durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt. Der Fremdenzuzug, besonders aus der Lausitz, war sehr stark.

**Zittau.** Ein Rauchverbot für Jugendliche unter 17 Jahren an öffentlichen Orten haben die Amtshauptmannschaft, der Stadtrat und das Bezirksschulamt gemeinsam erlassen. Weiter wird jugendlichen Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren jeder Aufenthalt in Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäusern, Lichtspielhäusern und dergleichen oder auf den Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten ohne Begleitung ihrer erwachsenen Angehörigen nach 10 Uhr abends untersagt. Ausgenommen hiervon ist der Besuch von Veranstaltungen, an denen die Jugendlichen mit besonderer Erlaubnis der Schule bezw. der zuständigen Behörden teilnehmen. Schüler im Alter bis zu 14 Jahren dürfen Theateraufführungen, Lichtspielhäuser, sowie Gast- und Schankwirtschaften nur zu bestimmten Zeiten und nur in Begleitung ihrer Angehörigen oder Lehrer besuchen ebenso wird der Aufenthalt auf Straßen und Plätzen für Schüler beschränkt.

### Turnen, Sport und Spiel.

Gau Erzgebirge.

In der letzten Gauvorstandssitzung am 18. Mai wurde unter anderem von einem Schreiben des Verbandsvorstandes Rennin's genommen daß für dieses Jahr das Fußballverbot auch für den Gau Erzgebirge bestehen bleibt. Die Verbandsspiele, die in der nächsten Sitzung angelegt werden, beginnen demzufolge am 1. August 1925. Ferner wurde der 2. Gauvorsitzende A. Strobel (Miemannia) als Vertreter des Gaus Erzgebirge in das Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg berufen.

**Miemannia.** Fußballabteilung. Zu den 4 Siegen Miemannias am Sonntag gefest sich noch der fünfte und zwar siegte die 3. Elf in Eibenstock gegen die dortige 2. mit 2:1. In Rauten war der Gaumeister Viktoria 1 über die 1. Elf vom Sportverein Treuen mit 4:0 Regrecht.

Internationale Fußballergebnisse vom 18. bezw. 17. Mai 1925.

**In Dänemark:** Die Meisterschaftsspiele des Sonntags zeigten in der Wiener ersten Klasse (Berufsspieler) große Ueberraschungen. Die Wiener Amateure wurden von der Hakoah mit 3:0 geschlagen (1:0) und gilt damit Hakoah als erster Kandidat auf die Wiener Meisterschaft. Ueberraschend kam auch die 5:2-Niederlage Rapid's durch Wacker. 10 Minuten vor Schluß fand das Spiel noch 3:3. Admira — W. A. K. 3:1 und G. K. — Rudolfsberg 4:0.

**In Ungarn:** Eine zusammengestellte ungarische Mannschaft schlug am Sonntag vor 28 000 Zuschauern die bestens bekannte englische Berufsspielermannschaft Bolton-Wanderers mit 4:1 (3:1).

**In Polen:** In Domburg konnte der polnische Meister Bogen mit 2:1 (0:1) die Wiener Vienna einwandfrei schlagen.

**In der Tschechoslowakei:** Meisterschaftsspiele in Prag: Slavia — Viktoria Jistow 2:1; Deutscher J. C. — Rusla 4:0; Sparta — S. C. Liben 7:2; Viktoria Kulest — S. C. Rolin 6:2; Anton Jistow — Rado Stransto 4:1.

**In der Schweiz:** Die englische Berufsspielermannschaft Tottenham-Hotspur siegte über die Stadtmannschaft von Winterthur in Winterthur mit 4:0.

**Hodenz.** Die Hodenzabteilung des Sportvereins Miemannia war am 17. Mai mit Herren- und Damen- und Jugendmannschaft Gast des Lugauer Hockeyklubs. Die Damen, die sich durch vier Jugendliche ergänzten, gewannen 8:1, die Jugend spielte 22 Minuten und führte 8:0 als Lugau abdrack. Die Herren gewannen 5:2 nach überlegenem Spiel. Ein höherer Sieg war dadurch nicht möglich, daß der Lugauer Schiedsrichter vollkommen partiell fast alle Angriffe als abseits abpfliff. Die Auer Mannschaft zeigte immerhin gegen das Spiel von vor 14 Tagen eine erfreuliche Formverbesserung, wenn auch einzelne Posten noch besser besetzt werden könnten.

### Rechtliches.

Bei den nationalen Wettkämpfen in Wehlar stellte Söllinger-Männchen einen neuen Rekord im heldarmigen Steinstoßen auf. Er stieß den Stein 16,08 und verbesserte dadurch den Rekord um 29 1/2 Zentimeter.

### Geschäftliches.

Das **Solltade-Rennen** bei Stuttgart hat auch den Faunwerten A.-G. Ansbach und Nürnberg wieder sehr gute Erfolge gebracht. Herr Stollberg, noch in guter Erinnerung durch seinen Sieg in der Wintersfahrt Garmisch-Partenkirchen, hat wiederum den 1. Preis seiner Privatfahrerkasse mit seinem 6/24 Faun errungen, während Herr Franken-Ansbach den 3. Industriefahrerpriest (Klasse bis 6 Steuer PS.) davontrug. Bei der internationalen Bedeutung der Rennen sind diese Erfolge umso höher zu bewerten und werden den Kundentanz der Faunwerke weiterhin beträchtlich vergrößern.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Erik Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aus.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50¢

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

# Rahma

Margarine

# buttergleich

Neu erschienen: „Pips Lachzeitung für kleine Kinder“